

Ich kann nicht anders“ HANSI LANG

Von Fredi Themel

ÖSTERREICHS NEW-WAVE-KULT-ROCKER HANSI LANG IST MIT SEINEM NEUEN ALBUM THIS IS THE SLOW CLUB, AUF DEM DAS KLASSISCHE AMERICAN SONGBOOK AUF HEIMISCHE ROCK-MYTHEN UND ELEKTRONIK-GROOVES TRIFFT, WIEDER IN ALLER MUNDE. UND DAS MIT RECHT.

now! Hansi Lang, Sie sind wieder voll da, Sie spüren den Respekt, den vor allem auch junge österreichische Musikerinnen und Musiker Ihnen entgegenbringen. Zuerst also eine Frage, die Sportreporter gern den von der Strapazen noch schneulenden Siegern stellen: Wie fühlt sich das an?

Hansi Lang Es spürt sich irrsinnig gut an. Ich hab ja schon vorigen Herbst bei sechs Veröffentlichungen mitgewirkt. Es tut gut. Ich kann's nicht anders sagen. Gestern waren wir mit dem Slow Club auf allen drei Sendern an einem Tag: FM4, Ö1 und Ö3 – ein Wahnsinn!

now! Es gibt wohl kaum jemanden, dem das so gegönnt wird wie Ihnen. Aber erzählen Sie doch bitte erst einmal, wer und was Hansi Lang ist und wie er geworden ist, was er heute darstellt.

Hansi Lang Ich bin ein typisches Fünfziger-Jahre-Kind und in einer gemischten und extrem armen Familie aufgewachsen. Mein Vater war ein amerikanischer Besatzungssoldat, den ich nie kennen gelernt habe. Groß geworden bin ich im Gemeindebau und während der Ferien bei irgendwelchen Onkeln auf amerikanischen Armee-Basen in Deutschland. Ich bin nie mit österreichischer Kultur konfrontiert worden, meine Kultur war ausschließlich Pop und Rock'n'Roll. Ich habe mit elf Jahren in der ersten Jazzband gespielt, mit 14 hab ich mir gesagt: Entweder ich mache Musik oder ich mache gar nichts in meinem Leben. Ich habe nie die Wahl gehabt.

now! Waren Sie als Bub ein Außenseiter?

Hansi Lang Irgendwie schon. Ich war immer der, der nicht sagen konnte: Dann kommt mein Papa und haut deinem eine auf's Auge! Ein uneheliches Kind war damals die Ausnahme. Ich bin vor kurzem draufgekommen, dass meine Mutter sich aus schlechtem Gewissen erst, als ich in der dritten Klasse war, zum ersten Mal getraut hat, zu einem Elternsprechabend zu gehen.

now! Schieben Sie dieser Außenseiter-Rolle eine Bedeutung Ihre Musik betreffend zu?

Hansi Lang Unbedingt. Daraus hab ich meine Gleichungen gemacht, meine Erkenntnisse gezogen.

now! Was war es denn, das Sie zu so einer Kultfigur in Österreich gemacht hat?

Hansi Lang Meine Herkunft, unbedingt. Dass ich eigentlich aus ganzem Herzen ein schwerer Prolet bin, der lesen gelernt hat. Mit dem können die Leute nicht

„MEIN TALENT IST DIE SUCHE NACH MEINEM VATER, DIE SEHNSUCHT IHM ZU GEFALLEN.“ Hansi Lang

umgehen, und das macht die Sache interessant. Kommt aus dem Gemeindebau und schreibt Gedichte! Ich bin kein so großartiger Schreiber, es sind nur die Gleichungen, die ich finde, es ist die Mischung. Und so passt es ja gut mit dem Slow Club zusammen, denn der Kern hierbei ist auch die Mischung.

now! Was würden sich der Hansi Lang von damals und der von heute sagen, wenn sie sich treffen könnten?

Hansi Lang Ich würde zu ihm sagen: „Hearst, ich hab's dir ja gesagt! Warum hast du nicht gehört auf mich, du Trottel. Mach alles, aber nur nicht das mit den Drogen.“ Das ist etwas, das ich wirklich bereue.

now! Nick Cave hat mal gesagt, ein Songschreiber muss, wenn er gut sein will, auch auf der dunklen Seite des Lebens gewesen sein.

Hansi Lang Schon. Mir war schon klar in den Achtzigerjahren, dass der Unterschied von mir zu den anderen nicht nur die Musik war, sondern meine Geschichte. Ich habe schon bemerkt, dass die Leute mehr über mich schreiben wegen der ganzen Gift-Geschichten, umf ich habe das unbewusst auch ausgespielt. Ich habe gewusst, dadurch kriege ich Aufmerksamkeit, was einen intensiveren, weiteren Blick auf mich und meine Musik wirft.

now! Warum sind Sie den Drogen verfallen?

Hansi Lang Nicht weil es mir dreckig gegangen ist, sondern weil es mir sehr gut gegangen ist. Als ich das erste Mal Heroin genommen habe, sind in der ersten Sekunde schlagartig meine ganze Herkunft und meine ganze Geschichte von mir abgefallen. Ich war auf einmal wirklich frei. Ich bin ja eigentlich kein Bühnenmensch. Ich bin jahrelang auf die Bühne gegangen, habe nicht muh oder mäh gesagt, habe mich hingestellt, die Augen zugemacht und eineinhalb Stunden so gesungen. Und dann nehme ich Heroin und springe auf einmal ins Publikum und schmusse mit Männern und Frauen.

now! Wie haben Sie's geschafft, davon wegzukommen?

Hansi Lang Ich habe zehn Jahre lang Methadon genommen, habe mindestens fünf Rückfälle gehabt – aber irgendwann hat es geklappt.

now! Wie kam es zu der Idee für den Slow Club?

Hansi Lang Das Spittelberg-Theater in Wien wollte, dass Thomas Rabitsch und ich unplugged spielen. Entsch alte Sachen von mir unplugged – das wollte ich nicht machen. Also hab ich zum Thomas gesagt: Spielen wir alte Klassiker. Ich stelle mir Nat King Cole, Irving Berlin, Cole Porter vor, ich stelle mir rote Vorhänge vor und jede Menge Elektronik – also das Gestern und das Heute vermischt. Die elektronische Musik hat mich schon eine Weile fasziniert. Die hat viel mit Reflektion zu tun. Und in Wien gibt es einige fantastische Leute in dem Bereich.

now! Gab es noch andere Auslöser für das Projekt?

Hansi Lang Dass das ganze Projekt überhaupt passiert ist, hat auch mit meiner letzten Beziehung zu tun. Allerdings ging es für mich nicht darum, das Ende dieser Liebe zu bewältigen, sondern ich habe das gemacht, um diese Liebe weiterleben zu können. Beim Singen sah ich mich dann immer noch gemeinsam mit dieser Frau. Das war wirklich meine Muse, ich hab vorher noch nie über eine Frau Texte geschrieben. Es hat aber auch eine Gefahr. Wenn du mit der Muse und die Sicherer hinstellst, greife ich blind immer zuerst zu Muse, obwohl ich weiß, mit der Sicherer konnte ich vielleicht zehn Jahre zusammen sein, es wäre vielleicht nicht ganz so lustig, es gäbe hin und wieder Streit, aber ich tät's mit ihr schaffen und vielleicht gar eine Familie gründen.

now! Ist das ein Ziel für Sie?

Hansi Lang Es ist fast schon ein bisschen zu spät, aber einen Sohn hätte ich gern noch. Überhaupt, eine Familie, Freundschaften, das ist Numero Uno, das braucht man im Leben.

now! Sind Ihnen irgendwelche der Songs besonders nah?

Hansi Lang Ja, ich habe ja bei vielen Liedern nur so ein, zwei kleine Worte geändert, damit es meine Geschichte wird. Mit dieser letzten Frau, da sind wir in den fünf, sechs Jahren unserer Beziehung Dutzende Male auseinander- und wieder zusammengegangen, und dieses Anfangen/Aufhören hat mich irrsinnig fertig gemacht. So habe ich in

„For All We Know“ von Billie Holiday die Zeile „We won't say goodbye until the last minute“ einmal geändert zu „We'd say a 1000 times goodbye until the last minute“. Oder in „Every Time We Say Goodbye“ heißt's „Every time we say goodbye I die a little, every time we say goodbye I wonder why a little“, und ich mache daraus „I wonder why just a little“ – weil mit 50 weiß ich schon, warum das aufhebt hat.

now! Was spricht aus diesen amerikanischen Songs so stark zu Ihnen, dass Sie diese nun wieder singen?

Hansi Lang Ich bin jetzt 50 Jahre alt, ich hab oft darüber nachgedacht. Meine Antwort: Ich hab das Singen ja nie gelernt oder gar üben müssen. Ich glaube daher, mein Talent ist nichts anderes als die Suche nach meinem Vater. Ich habe zu Hause immer gehört, mein Vater ist Amerikaner, hab nur seinen Namen gekannt. In der Geburtsurkunde steht: Vater unbekannt. Mein Talent ist nichts anderes als die Sehnsucht, ihm zu gefallen.

now! Hat die Arbeit am Slow Club etwas von der Kindheit zurückgebracht, war ein bisschen Verarbeitung dabei?

Hansi Lang Ich habe das Gefühl – und hoffentlich sage ich das jetzt so, dass man es richtig versteht – ich habe das Gefühl, das ich zum ersten Mal in meinem Leben etwas zurückgekriegt habe von meiner Geburtsurkunde: Vater unbekannt. Ich habe mich dem zum ersten Mal stellen können. Ja, so ist es halt, was soll ich machen, so ist mein Leben, ich kann nicht anders.

now! Ist der Slow Club das reife Alterwerk eines ehemaligen Rock'n'Rollers?

Hansi Lang Ich hätte es sicher mit 18 auch schon so gut singen können, aber ich hätte es bestimmt nicht so gut meinen können. Es ist das erste wirkliche Werk seit Keine Angst.

Das Album *This Is The Slow Club* von Hansi Lang ist bei Serious Entertainment erschienen.

HANSI LANG: KEINE ANGST



- ★ 1955 in Wien geboren
- ★ Ding durch die Schule der legendären Hüttnerstraße Company von Wiener Adlon. Am Anfang der Achtzigerjahre zu Schredig und Rabin, als er mit Gedichtbüchern, Texten und Liedern wie „Keine Angst“, „Addio Wienweil“ oder „Ein spätes Leben“ den Nerv der aufblühenden österreichischen New-Wave-Szene war. Seit anderthalb Jahren hat er wieder Zeit für sein Drogen- und einseitige weiße Käse in Müllschuttloch, außerdem steht für den Rock'n'Roll-Mythos um seine Petrus verantwortlich war.
- ★ Neben vielen, kann noch wahrheitsgemäßen Musikgewinnen würde der teils-mils Singer über die Jahre auch in Theatergruppen und Filmen zu.
- ★ Als Kultfigur des beherrschenden Rock'n'Roll-Underground wurde er in den letzten Jahren gerne zu Konzerten, Festivals und Kollaborationen mit bunten Kinofilmern eingeladen.
- ★ Eine seine Einladung führte im Herbst 2004 Jan zur Idee, Lieder des amerikanischen Songbooks mittels moderner Elektronik neu zu arrangieren. Der langjährige Wegbegleiter Thomas Rabitsch (ehemals Falco-Musikabnehmer, Leiter junger Bands, Rhythmus im Einsatz) sowie Sigi Kofler und I-Welt-Kultgang Schödlj unterstützen ihn dabei, den Drogen- und einseitigen Gewinn zu verlassen.
- ★ *This Is The Slow Club* ist Hansi Langs „Phänom aus der Ära“ Geschichte und sein bisheriges Album mit zwanzig Jahren.